

Klage eines Klavieres

Autor(en): **Tschudi, Fridolin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 37

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-496008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KLAGE EINES KLAVIERS

Ach, ich bin kein virtuoser
Flügel, sondern ein Klavier
und ein lust- und arbeitsloser
Gegenstand im Hause hier.

Viele unbeholfne Hände
hämmerten auf mir herum;
meine Kraft ist nun zu Ende,
und ich bin verstimmt und stumm.

Früher träumte ich von Haydn,
Bach, Vivaldi, Brahms und Liszt...
Später wurde ich bescheiden,
anspruchslos, vulgär und trist.

Nichts als immer nur Etüden,
«Wie mein Ahner! zwanzig war»
oder «Rosen aus dem Süden» –
ja, das war mein Repertoire!

Ach, wie war ich zart besaitet
und ein hoffnungsvolles Ding!
Pech jedoch hat mich begleitet,
aber nie ein Giesecking!

*Wie dies ältere Klavier,
resignieren oft auch wir,
wenn man uns als Instrument
lebenslang nicht anerkennt.*

Fridolin Tschudi

Ah! So Pure

(MARTHA)

VON FLOTOW

Pietätlosigkeit

Heiner Bauer

Des Eisenbahners Hobby